

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Leberlohn 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bekehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einzelgen-Behälter für die einpalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wandertafelchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schröb. Landwehr.

Nr. 221

Mittwoch, den 22. September

1915

In Verfolgung auf Minsk.

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Brot- und Mehlkarten.

Die Abgabestellen wollen umgehend ihren Bedarf für Okt. 1915 anmelden und zwar getrennt für

1. gewöhnliche Brotkarten (9 Marken),
2. Weizenmehlkarten (40 Marken),
3. Gostmarken.

Nagold, den 21. Sept. 1915. Amtmann Mayer.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. Sept. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt Souchez—Arras unterbleibt die französische Artillerie fast ununterbrochen starkes Feuer. In der Gegend von Neuville kam es zu Handgranatenkämpfen. Das gestern in Lammern geschlossene Schützenhaus von Sapignoul (am Aisne-Marne-Kanal, nordwestlich von Reims) wurde nach Sprengung der Ueberreste planmäßig und ohne Berührung mit dem Feind von uns geräumt. Westlich von Verthes (in der Champagne) und in den Argonnen wurden mit Erfolg Minen in der feindlichen Stellung gesprengt. Mehrere Handgranatenaufgriffe am Hartmannsweilerkopf wurden abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Truppen des Generalobersten von Eichhorn sind nordwestlich und südwestlich von Oshmjans im fortschreitenden Angriff. Der rechte Flügel der Heeres-

gruppe erreichte unter Nachhutgefechten die Gegend östlich von Lida bis westlich von Nowo Grodek.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Der Uebergang über den Moltshad bei und südlich von Dworez ist erzwungen. Weiter südlich gelangten unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen bis in die Linie südöstlich von Moltshad—Nowaja-Mysch westlich von Ostrow.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Die Schlacht vor Dünaburg.

Berlin, 21. Sept. Aus Rotterdam wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet: Die „Times“ erhält einen Bericht ihres Korrespondenten im russischen Hauptquartier bei Dünaburg, wonach die gesamte Kampffront in unmittelbarer Nähe der Stadt vorgerückt ist, wo mit kurzen Unterbrechungen heftige Kanonaden zu hören sind. Der nächste Frontpunkt ist nur 15 Kilometer entfernt. Die verdeteten Straßen überhalten von dem Donner der schweren Geschütze. Die Russen halten die Front vor der Stadt mit einer stark besetzten dreifachen Grabenlinie und wehrten trotz wiederholter heftiger Angriffe, die durch die deutsche Artillerie unterstützt werden, den Feind bisher ab. Der Gegner eroberte wiederholt die ersten Gräben der russischen Linie, die ihm dann durch Gegenangriffe wieder entzogen wurden. Die Deutschen verfügen wie immer über ungeheuer übermächtige Artillerie. Der Berichterstatter scheint seine Leser auf die Eroberung von Dünaburg vorbereiten zu wollen, indem er erklärt, das Schicksal Dünaburgs und der ganzen Dünaburg sei noch unentschieden, aber ihre Eroberung würde dem Sieger sehr teuer zu stehen kommen.

forschenden Kinderaugen hatten es bald herausgefunden, daß ich Sorge hatte, weil Vater fort war, und sie wollten es mir nach Möglichkeit leicht machen. So bildeten sie eine Art zuchtvolle Selbstorganisationsform. Wäre ich gleich an jenem Tage, wo Vater in den Krieg zog, mit meiner Autorität zwischen die Kinder getreten, um sie zur Ordnung und Zucht „anzuhalten“, wer weiß, ob sie mir pariert hätten, und ob ich nicht viel Ärger mit ihnen gehabt hätte, und sicherlich wäre es dann nie zu diesem stillschweigenden freiwilligen Kindergeldbündnis gekommen; und das wäre doch sehr schade gewesen.

Kinder haben ein viel zärtlicheres und dankbareres Gedächtnis als wir Erwachsenen. Wenn wir anfangen, uns bereits an einen Zustand zu gewöhnen, beginnen die Kinder ernst, still und nachdenklich zu werden, und schauen einen mit jenen großen tragenden Augen an, denen man nicht ausweichen kann. Kinder erfahren eine Tatsache nicht so sehr im Gegenwärtigen als rückgewandt im Vergangenen. Dem, was sich gerade ereignet, sehen sie urteillos, ja gefühllos gegenüber, und sie bejubeln es als eine willkommene Veränderung und beurteilen das Geschehnis einzig von dem Standpunkt, ob es ihnen angenehm ist oder nicht. Erst wenn die Sensation des Neuen verflüchtigt ist, erwacht in ihnen Erkenntnis und Gefühl. Wir erleben tief in dem Augenblick, finden uns aber bald in alles drein, weil das Gebot des Alltags, der gegenwärtigen Stunde uns dazu zwingt; Kinder sind zuerst leichtfertig, und erst nach einiger Zeit, erst im Rückhauen, bestimmen sie sich, und dann bricht die Empfindung mit doppelter Heftigkeit hervor. Wie oft habe ich Kinder über irgend etwas grübelnd gefunden, worüber wir Erwachsenen längst zur Tagesordnung übergegangen waren.

Einmal sah ich einen Kleinen, — aber immerhin erwachsen genug, um sich der Tatsache bewußt werden zu können —, der unbekümmert mit den Blumen am ausgebotenen Wege seiner Mutter spielte. Erst viel später, als

Laut Berl. Tagebl. meldet die „Times“ aus Dünaburg, vor der Stadt wüßte eine furchtbare Schlacht. Die vorderste russische Linie sei schon wiederholt von einer Hand in die andere gegangen. Die Stadt sei ebenso gründlich geräumt wie Warschau.

Nach einem Stimmungsbericht der „Voss. Z.“ herrscht unter der Bevölkerung in Kiew eine Panik.

Riga vor der Uebergabe?

Rotterdam, 20. Sept. Der Berichterstatter der Londoner Central News meldet aus Petersburg: Auch Riga steht vor der Uebergabe an den Feind. Der deutsche Umgehungsversuch scheint Erfolg gehabt zu haben. Der ununterbrochene Kanonendonner ist Tag und Nacht in Riga zu hören.

Die gefährdete Lage der Russen.

Kopenhagen, 20. Sept. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Gouvernements Witebsk und Pskow werden infolge abermaliger Rücknahme der russischen Stellungen seit Freitag geräumt.

Paris, 21. Sept. (W.B.) In der „Guerre Sociale“ erklärt Herod, die deutsche Heeresleitung wolle anscheinend das russische Zentrum umschließen und den Russen ein ungeheures Sedan bereiten. Von drei Rückzugslinien seien heute bereits zwei abgeschnitten. Wenn das deutsche Umgehungsmando nicht angehalten werden könne, werde in wenigen Tagen die dritte und letzte Linie Brest-Litowsk—Moskau abgeschnitten sein. Die Lage in Rußland sei zwar noch nicht verzweifelt, aber schädelig genug, so daß man sich auf alles gefaßt machen müsse. Das russische Zentrum stehe vor der Wahl, sich umzingeln zu lassen, oder 150—200 km zurückzugehen. Herod erklärt sodann, das deutsche Mandat sei großartig und wünscht, daß die französische Heeresleitung sich die Leitung von Initiative und Kühnheit, die Hindenburg augenblicklich gebe, als Beispiel dienen lasse.

Amsterdam, 21. Sept. W.B. Die Blätter besprechen alle mit großem Interesse die Einnahme Wilna durch die Deutschen und die Lage, die sich daraus für die russischen Armeen ergeben könnte. Man hält die Befreiung Wilna, die später gekommen sei als man allgemein erwartet habe, für ein Ereignis von höchster Bedeutung und spricht von der Möglichkeit einer Umzingelung großer rus-

des Kindes Umgebung bereits wieder lachen konnte, fing es zu fragen an und nun konnte sein kleines Leid keine Grenzen. Das Kind ist ganz unkonventionell, es gehört nicht so unbedingt der Gegenwart wie der Erwachsenen, es läßt seinem Schmerz Lauf, wann es ihm gefällt, aber niemals, will gerade die passende und vorgeschriebene Zeit dazu da ist und will alle anderen ihrem Schmerz Lauf lassen.

Das konnte ich auch jetzt an meinen Dreien beobachten. Eines Tages, bei Tisch, sprachen sie davon, wie es war, als Vater fortzog. Wenn ich bedenke, wie sie beim Abschied voll Uebermut an Vater hinaufsprangen, als ob er zum Vergnügen fortziehe, und wie ganz anders sie jetzt waren, als sie der Abschiedsstunde gedachten! Mit welcher Treue hielten sie jetzt die kleinsten Einzelheiten hervor, streiften sie gleichsam, wendeten sie hin und her und erzählten einander vom Vater, erzählten, was sie alle selbst wußten, aus purer Freude am Gedenken. Und dann schwiegen sie, schen mit übermäßiger Hast, die ich an ihnen nicht gewohnt war, in sich hinein; plötzlich hielt mein Ältester inne, würgte, stocherte hilflos mit der Gabel in der Speise, lag plötzlich, den Kopf in die Arme begraben, über dem Tisch und schluchzte, daß das EGGESCHTIR LEISE MITBEIE.

Aber wie stolz sind sie auf ihren Vater! Ihre Verehrung ist grenzenlos. Das ist jetzt das tiefe Erlebnis für sie: einen Vater zu haben, der ein Held ist. Wie glücklich bin ich, mich in diesem Bewußtsein mit den Kindern zu begnügen. Wie gern sehe ich mich zu ihnen und höre zu, wenn sie von Vater schwärmen. Ich lebe mit ihnen als ihresgleichen; denke, freue mich, plaudere, träume und bange mich mit ihnen. Ich bin ihnen gar nicht mehr Respektsperson. Erziehung? Da kann ich ruhig die Hände in den Schoß legen. Das heilige Erlebnis in ihnen, die glühende Verehrung für ihren fernem Vater baut ihre kindlichen Seelen feiner auf und leitet sie besser, als das plumpe absichtsvolle Zaumzeug der Erziehung es könnte.

Entsagung.

Geliebter, wenn ich mich im Herzen frage, Ob ich dein strahlend Leben für mich seite, Selbst wenn dein Blut das Vaterland befeuchte — So sinkt des eignen kleinen Glückes Wage. Ich fühl's an diesem heiligen Schicksalstage: Dich riß ein Flammesturm von meiner Seite, Du lebst und glühst und juchtest nur im Streite — Und also wisse, daß ich dir entsage. Einjam und abgesehen laß mich nun Dein Bild in meiner Seele überdenken Und festlich deinen lieben Willen tun. Ich weiß: Ein Gott kann dich mir wiedersehen. Doch still! Nach solchem Wunsch und Hoffnung ruh'n; Der Weltgeist spricht! — Er einzig möge lenken!

Erika Reinisch (Wien).

Vater ist im Krieg.

Von Hans Katschek *).

Eine Mutter erzählt: Drei Rangen habe ich. Sieben-, neun- und zwölfjährig. Anfangs waren sie ganz Freude und Uebermut, daß Vater fort ist. Ihr kindlicher, unbewußter Egoismus willerte all die kleinen Vorteile, die ihnen aus Vaters Abwesenheit erwachsen. Ich ließ sie absichtlich gewähren. Ich wartete darauf, daß sie eines Tages ganz still, ganz kleinlaut würden und daß sie die Augen groß und fragend zu mir emporheben und ganz von selbst ihrem aufgeregten Uebermut Einhalt gebieten.

Und dieser Tag kam. Ich beobachtete, daß sie untereinander tuschelten, und ich wußte, daß sie die Abmachung trafen, ganz artig und gehorlich zu sein, denn ihre heimlich

* Aus der Frankl. Zg.



licher Heeresgruppen. Die meisten Blätter glauben, daß Wilna, wenn noch Großfürst Nikolai an der Spitze der russischen Heeresleitung stände, früher geräumt worden sei und daß hier ein schwerer taktischer Fehler begangen wurde. Dadurch, daß die beiden Eisenbahnhäfen nach Petersburg im Rücken der russischen Armeen durch die Deutschen besetzt wurden, sei die Lage der Russen gefährlicher als je.

Der Aufstand in Petersburg.

London, 21. Sept. S.R.G. Die Times meldet laut Frh. Jig. aus Petersburg: Die Gerüchte über einen allgemeinen Aufstand sind sehr übertrieben. Wegen der Schwierigkeiten, sich Nahrungsmittel und Vorräte zu verschaffen, findet jedoch das Gerücht in weiteren Kreisen Glauben. Der Ton der meisten Blätter bleibt ruhig und voll Vertrauen. Nowoje Wremja und Kriessch kritisierte, daß keine einzige Herausforderung den Beschluß der Intellektuellen: Ändern könne, keinen Konflikt hervorzurufen, der der nationalen Verteidigung Schaden könne.

Das letzte Aufgebot.

Genf, 21. Sept. (W.F.B.) „Progrès“ meldet aus Petersburg: Die Klassen 1916—1912 (2. Reserve) und die Klassen 1916—1898 (1. Reserve) werden heute mobil gemacht außer in den Gouvernements Polens, im Gouvernemen Cholim und im Kaukasus, sowie im Amurgebiet.

Die bedrohliche russische Flucht nach dem Osten.

Petersburg, 21. Sept. (Ueber Kopenhagen.) „Rijss“ meldet: Der Kongress der lettischen Organisationskommissionen in Petersburg hat einen Beschluß angenommen, wonach den Bewohnern der lettischen Provinzen angeraten wird, in Zukunft nicht mehr überreist und gedankenlos die Wohnstätten zu verlassen, da sie mit den russischen Eigentümlichkeiten nicht genügend vertraut seien und darum in die schwierigsten Verhältnisse geraten würden. Sie dürften keinesfalls nach Stibirien, Samara und Wjatka und dem Ural flüchten, weil sie dort geradezu Vogromen ausgesetzt seien. Bis zur Räumung und späterer Rückkehr der Bevölkerung müßten besondere lettische Vertreter vorhanden sein, um die Bevölkerung genügend anzuleiten.

Deutsche U-Boote im Schwarzen Meer.

Berlin, 20. Sept. Von der russischen Grenze berichtet die „Nationalztg.“: Der Odesaer „Lipos“ berichtet die neue U-Bootegefahr im Schwarzen Meer und führt aus, daß das Auftauchen deutscher U-Boote mit großem Aktionsradius im Schwarzen Meer ein schwerer Schlag für die russische Schmorameerschiffahrt sei. Zwölfstündlich seien feindliche U-Boote im Bosphorus, Dardanelen und im Marmarameer, festgestellt worden.

folge auf Gallipoli.

Konstantinopel, 20. Sept. W.F.B. Die Agerce Mill meldet: Die Engländer, die in der ersten Zeit auf Gallipoli ihre Truppen vor dem Feuer der Unstigen zu schützen suchten, haben in letzter Zeit eine gegenteilige Taktik angenommen und wenden ein Verfahren aus alter Zeit an, indem sie ihre Truppen in geschlossenen Massen ins Feuer treiben. Unsere Offiziere konnten sich diese Methode der Engländer nicht erklären, die kein anderes Ergebnis hatte, als daß sie ihre eigenen Soldaten der Vernichtung preisgaben. Schließlich begriffen wir diese Strategie. Der englische Generalstab, der seine Mißerfolge der Schwierigkeit zuschob, die Truppen in zerstreuten Teilen auf einem unbekanntem Gelände zu führen, änderte sein System und führte die Soldaten in geschlossenen Massen. Englische Befehlsführer sagten mit Entrüstung, daß das englische Oberkommando täglich seine Taktik geändert und schließlich den Modus angenommen habe der die Dezimierung der eigenen Truppen zur Folge habe. Um die Mißerfolge der letzten Tage zu verdecken, kündigten die Engländer in pompöser Weise an, daß sie, obwohl sie den gewünschten Erfolg nicht erreichten, die Linie bei Ari Burnu in nördlicher Richtung verlagert und die Verbindung mit Kallisch hergestellt hätten.

Trotz dieser Phrasen können die Engländer weder die Schwierigkeiten ihrer Lage noch die ungeheure Zahl ihrer Verluste verschleiern. Andererseits werden sie binnen kurzem erfahren, daß ihnen diese Frontverlängerung, der gar keine Bedeutung zukommt, teuer zu stehen kommen wird. Unsere tapferen Soldaten werden auch diesmal den Feind auf die Küste zurückzuwerfen wissen. Uebrigens werden die Stürme, die sehr bald einsetzen werden, die Sprache der englischen amtlichen Berichte ändern.

Die letzte Bierverbandsnote an Bulgarien.

S.R.G. Wien, 20. Sept. Die Köln. Ztg. meldet von der italienischen Grenze: Der Text der letzten Note des Bierverbands an Bulgarien liegt nunmehr vor. Darnach hat der Bierverband die Besetzung Mazedoniens auf der Grundlage des Vertrags von 1912 angeboten, allein erst am Ende des Krieges, während Bulgarien nach wie vor die sofortige Besetzung verlangt. Bulgarien hätte ferner ein Militärabkommen mit dem Bierverband abzuschließen und den Krieg gegen die Türkei zu eröffnen. Wenn Bulgarien es wünschte, sollen italienische und französische Truppen die abzutretenden Gebiete besetzen.

Der römische Vertreter della Sera“ sagt bei, es handle sich um die serbischen Gebiete Konastir, Weis, Nitip, Kostchana, Dibra, Ueskup, Kumonowo. Von den griechischen Gebieten Kavalla, Drama und Serres spricht die Note nicht. Serbien stimmt in seiner Antwort die Ab-

tretung nur in sehr ungenauen und allgemeinen Ausdrücken zu. Die sofortige Besetzung der Gebiete wird von ihm nicht zugesagt.

Die leitenden Kreise in Sofia glauben, bemerkt der italienische Botschaftler, fest an den Sieg der Mittelmächte und erhoffen von einem Sieg des Bierverbands nichts, weder etwas für die Freiheit Bulgariens, noch für die Freiheit des Balkans.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt hierzu: Der Bierverband kämpft selbst für seine verlorene Sache bis zuletzt. Das zeigt, wie wichtig diese ihm ist. Der Text dieser letzten Note aber zeigt auch, daß trotz allem der Bierverband immer noch nichts anderes will, als die Aufopferung der Balkanstaaten für seine Sache. Es ist wahrscheinlich, daß Bulgariens Tag bald kommen wird. Das Verhalten Bulgariens wird dann eine Antwort sein auf diese letzte Note des Bierverbands wie auf alle früheren — und ein Bekenntnis zu den früheren Staaten, die man in Sofia für die Sieger in diesem Weltkriege hält.

Präventivzensur in Bulgarien.

Genf, 20. Sept. S.R.G. Laut einer Meldung des Temps aus Sofia erhielten alle Buch- und Zeitungsverleger Bulgariens die Verbandsurkunde, daß sämtliche für die Drucklegung bestimmten Manuskripte dem Militärkommando vorzulegen sind.

Sechsmal wöchentlich
erscheint

„Der Gesellschafter“.

Dieser bietet dem Leser Gewähr für rascheste Uebermittlung aller Tagesereignisse, insbesondere der Kriegsmeldungen.

Wer über die bedeutenden Ereignisse der nächsten Wochen und Monate stets genau und rasch unterrichtet sein will, der bestelle den

Gesellschafter.

Auch die verschiedenen Beilagen des Gesellschafters bringen viel Interessantes und Lesenswertes.

Bezugspreis: Die teilsährlich hier mit Trägerlohn 1.37 M., im Bezirk und 10 Km. Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M., ins Feld 50 M. monatlich.

Enttäuschungen in Italien.

Ein Holländer, der eben aus Italien kommt, berichtet der Frankf. Zeitung über die inneren Zustände in Italien. Daß der Krieg gegen Oesterreich nicht vom Fleck rückt, so schreibt er, wird man in Deutschland wissen. Wichtig ist nur, daß die leitenden Kreise dies auch in Rom einsehen und keine gute Laune an den Tag legen. Man sieht ein, daß die Aktion zu spät anhub, um noch vor Winteranbruch zu einem entscheidenden Erfolg gebracht zu werden. Cadorna ist zwar kein Moloch, wie man hier mit einem Seitenblick auf Hindenburg zu sagen pflegt, allein er hat doch schon 35 000 Tote und 180 000 Verwundete auf dem Schuldbuch. Dabei sind allerdings die Kranken mitgezählt, deren es eine erschreckend große Zahl gibt. Auch Cholerafälle sind vorgekommen. Die Soldaten vertragen weder die Kälte noch das amerikanische Büchsenfleisch. Wer das stark gesalzene und Durst erregende Zeug nicht mag, muß sich selbst verpflegen. Besondere Klagen werden von den im Hochgebirge kämpfenden laut, für die in jeder Beziehung ungenügend geforgt ist. Die Fälle von Unbotmäßigkeit und Selbstverwundungen mehren sich. Von mehr als einem halben Duzend standrechtlicher Erschießungen von Offizieren hat der Gewächsmann gehört. Die Herren in der Consulta sind sehr betrübt wegen der Vorgänge auf dem Balkan. Der König leidet wieder einmal unter einer starken Revenuerstimmung, wohl kaum infolge der glänzenden Nachrichten vom Krieg. (Eok.-Anz.)

Rumänien.

Budapest, 21. Sept. (W.F.B.) Dem „A. E.“ wird aus Bukarest berichtet, daß das Petersburger Kabinett dem rumänischen Ministerium des Äußern mitgeteilt hat, daß die rumänischen Forderungen erfüllt und die russischen Kriegsschiffe aus den rumänischen Gewässern zurückgerufen werden. Die russische Flotte werde angewiesen, rumänische Schiffe nicht aufzuhalten und auch die „Ecojowa“ freizugeben.

Budapest, 21. Sept. W.F.B. Aus Bukarest wird dem „A. E.“ gemeldet: Der serbische Gesandte in Rom, Ristitsch, ist in besonderer Mission in Bukarest eingetroffen. Ihm wird die Aufgabe zugeschrieben, über die Haltung Rumäniens gegenüber Serbien Aufklärung zu verschaffen.

Ristitsch scheint hierzu besonders berufen, da er aus der Zeit seines vieljährigen Bukarester Aufenthalts als Gesandter über große Verbindungen verfügt.

Berechtigte Klagen Dumbas.

Newyork, 20. Sept. W.F.B. Reuters. Der österreichisch-ungarische Botschafter Dumba veröffentlicht einen langen Brief an Unterstaatssekretär Lanfing, in dem er sich bitter beklagt, er sei durch die Presse ungewöhnlich schlecht behandelt worden. Der Zensur habe ihn gekübelt, die drahtlose Telegraphie zu benützen. Infolge der Instruktionen, die von seiner Regierung eingelaufen seien, habe er es für nötig erachtet, seinen Landesleuten von der Arbeit in Munitionsfabriken abzuraten, weil sie sich dadurch des Landesverrats schuldig machten. Da es ihm so schwer gemacht worden sei, Briefe nach Oesterreich-Ungarn zu schicken, halte er es nicht für nötig, sich deshalb zu entschuldigen, daß er Archibald Bielese anvertraut habe.

Aus Stadt und Land.

Magold, 22. September 1915.

Ehrentafel.

Die Silberne Verdienstmedaille hat erhalten: Gefreiter Heinrich Nestle im Res.-Inf.-Reg. 120 von Pfundorf.

Kriegsverluste.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 119, 2. Komp.: Hahn Johannes, Mühligen, Schw. verw. Res.-Inf.-Reg. Nr. 120, 9. Komp.: Koch Frh. Alf., Pöndorf, gefallen, Wunsch Gustav, Wülfberg, l. verw. 10. Komp.: Weißer Hermann, Emmersfeld, l. verw. 11. Komp.: Luz Friedrich, Deakensstona, verwundet.

Krieg und Angestelltenversicherung. Wir erhalten folgende Zuschrift zur Veröffentlichung: Nach der Bekanntmachung des Bundesrats vom 26. August 1915 werden die Zellen, in denen Versicherte im gegenwärtigen Kriege dem Deutschen Reich oder der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet haben, soweit sie in vollen Kalendermonaten bestanden, auf die Wartegellen und bei Berechnung der Versicherungsleistungen an Ruhegeld und Hinterbliebenrenten nach dem Versicherungsgefeße für Angestellte als Beitragszellen angerechnet, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen. Beiträge, die für die vorstehend bezeichneten durch die Militärpapiere nachweisenden Zellen entrichtet worden sind, werden, soweit sie nicht bereits zurückerstattet sind, dem Arbeitgeber auf seinen Antrag ohne Zinsen zurückgezahlt; der Arbeitgeber hat dem Angestellten den von ihm entzogenen Beitragsteil zu erstatten.

Mit Rücksicht auf die zu erwartende große Zahl von Rückzahlungsanträgen ersucht das Direktorat der R.V.A. die in Frage kommenden Arbeitgeber in deren eigenstem Interesse um genaue Beachtung folgender Punkte:

- 1) Dem Antrag auf Rückzahlung der erwähnten Beiträge müssen unter allen Umständen die Militärpässe aller Versicherten, für die die Beiträge zurückverlangt werden, beigelegt sein. Ohne den Militärpaß, aus dem sich auch die Dauer des Kriegsdienstes ergeben muß, kann keine Rückzahlung erfolgen.
- 2) Die Rückzahlung der Beiträge erfolgt nur für die vollen Monate des Kriegsdienstes; der für den Monat August 1914 gezahlte Beitrag kommt daher von vornherein nicht in Frage, da der erste Mobilmachungstag der 2. August 1914 war, es sich also nicht um einen vollen Monat des Kriegsdienstes handelt.
- 3) Der Antrag auf Rückzahlung ist von dem Arbeitgeber, der die Beiträge gezahlt hat, an das Direktorat der R.V.A. in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193/5, portofrei zu richten. Die Versicherten selbst können solche Rückzahlungsanträge nicht stellen, es handle sich denn um freiwillig Versicherte.
- 4) In dem Rückzahlungsantrag sind Vor- und Zunamen, Geburtsort und Geburtsort der in Frage kommenden Versicherten, die vollen Kriegsdienstmonate, für die auf das Konto des einzelnen Versicherten Beiträge gezahlt worden sind, diese Beiträge selbst und die Zahlungstage im Einzelnen genau anzugeben.
- 5) Da die Militärpässe sich während des Krieges in den Händen der Militärbehörden befinden, so werden die Anträge auf Rückzahlung der in Betracht kommenden Beiträge ausnahmslos erst nach Beendigung der Kriegsdienstleistung, in der Regel also nach Ablauf des Krieges zu stellen sein. Anträge ohne beigelegte Militärpässe sind nach Nr. 1 ganz wegzulassen.
- 6) Nach Prüfung und Genehmigung der Anträge erfolgt die Rückzahlung der in Frage kommenden Beiträge. Eine Berechnung derselben mit den laufenden Beiträgen, eine Kürzung dieser ist unzulässig.

Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Der Landesgetreidekasse liegt, nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern, weiter ab 1. die Feststellung der Bedarfsanteile der württemb. Kommunalverbände innerhalb des von der Reichsgetreidekasse festgesetzten Gesamtsbedarfsanteils des württ. Staats und nach den von der Reichsgetreidekasse erlassenen Vorschriften; 2. die Anforderung der von der Reichsgetreidekasse festgesetzten, aus den württ. Kommunalverbänden abzuliefernden Getreidemengen bei den einzelnen Kommunalverbänden und die Festsetzung der Ablieferungsstermine; 3. die Verwaltung der Landesrücklage.



In der Frage der Besoldung unständiger Lehrer im Pöschendienst wurde dem Landtagsabg. Hanser auf Anfrage vom Kultusministerium mitgeteilt, daß nach einer Entschließung des Staatsministeriums ein dringendes Bedürfnis für die Einsetzung der am Kriege teilnehmenden unständigen Lehrer in ihre Zivildienstbezüge vom Tage der Beendigung der gesetzlichen Friedensdienstzeit an nicht anerkannt werden könne, da dies die Staatskasse mit einem ganz unverhältnismäßig hohen Aufwand belasten würde. Dagegen sei die Unterrichtsverwaltung ermächtigt worden, in besonderen Fällen entsprechende Beihilfen zu gewähren.

Hinterbliebenensfürsorge. Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der im jetzigen Krieg gefallenen oder an den Folgen von Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Kriegsteilnehmern soll so ausreichend erfolgen, daß sie gegen wirtschaftliche Not geschützt sind und in ihrer bisherigen sozialen Lage bleiben. Es ist deshalb nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums beabsichtigt, nach dem Friedensschluß die Gewährung von Zusatzrenten für die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern auf gesetzlichem Wege zu regeln. In der Zwischenzeit soll den Hinterbliebenen nach Möglichkeit durch Gewährung einmaliger Zuwendungen geholfen werden.

Sammlung für die Kriegsgefangenen. Die am 18. Juli im den Kirchen der Kottenburger Diözese veranstaltete Sammlung für die deutschen Kriegsgefangenen im Feindesland ergab die schöne Summe von 27 654, 46 Mk. Davon wurden 25 000 Mk an die Zentralstelle für Gefangenenfürsorge in Paderborn gesandt; von da werden durch eigene Verkaufspersonen, die die Gefangenenlager bereisen dürfen, die Unterhaltungen überbracht. Der Rest wurde verwendet für Beschaffung von Lebensmitteln für die Gefangenen.

Sterbepfandbuch. Für die Beurkundung der Sterbefälle der zum aktiven Heere gehörenden Militärpersonen, die ihr Standquartier nach eingetretener Mobilmachung verlassen haben und die weder im Inland einen Wohnsitz gehabt haben, noch dort geboren sind, ist nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers der Standesbeamte des R. Preuß. Standesamts I in Berlin zuständig. Es sind dies Deutsche, die im Ausland geboren, dort gemöhrt haben, zur Ausübung ihrer Militärpflicht nach Deutschland gekommen und fürs Vaterland gestorben sind.

Erhöhte Verwendung der Kartoffeln zur Branntweinbereitung. Nach einer amtlichen Mitteilung hat der Bundesrat beschlossen, allen Brennereien, welche bisher Getreide verarbeitet haben, zu gestatten, im Betriebsjahr 1915/16 Kartoffeln, auch wenn sie diese nicht selbst gewonnen haben, zur Branntweinbereitung zu verwenden, ohne daß dadurch ihre Brennereiklasse geändert wird, oder ihnen für die künftige steuerliche Behandlung ein Nachteil entsteht.

Aus den Nachbarbezirken.

Freudenstadt. Bei der Gewerbesteuer Freudenstadt wurden bisher für die dritte Kriegsanleihe 650 000 Mark gezahlt (gegen 350 000 Mk bei der zweiten und 150 000 Mk bei der ersten Kriegsanleihe). Davon hat die Stadt Freudenstadt und die Gewerbesteuer 100 000 Mk gezahlt. Bei der Oberamtsparkasse Freudenstadt wurden bisher 350 000 Mk. gezahlt, darunter von einer Person allein 50 000 Mk.

Reutenburg. Eine größere Anzahl verwundeter und kranker Krieger ist hier angekommen. Sie kamen von Saarburg, wo sie entlassen wurden, um das dortige Lazarett zu verlassen.

Stuttgart. Auf die Ernennung des Grafen Zepelin zum Ehrenmitglied des Cannstatter Volksfestvereins in Philadelphia hat der Graf in einem Dankschreiben erwidert, daß er auf diese Auszeichnung umso mehr stolz sei, als die wahre Deutsch-Amerikaner gerade jetzt in dem schweren Kampf, den Deutschland zu bestehen hat, bei den verschiedensten Gelegenheiten durch die Tat bewiesen haben, wie sie sich mit ihrer alten Heimat eng verbunden fühlen, und ohne Unterlaß bestrebt sind, den deutschen Brüdern zu helfen, wo und wie immer das mit den bestehenden völkerrechtlichen Grundsätzen für ein neutrales Land vereinbar ist.

Alpirsbach. Durch letztwillige Verfügung des oest. Dr. med. Wilh. Camerer und seiner verstorbenen, von hier gebürtigen Gattin ist der Gemeinde Alpirsbach für Armenzwecke ein Vermögen von 20 000 Mk. ausgelegt worden.

Schramberg. Beim Einbringen von Getreide geriet der Landwirt Keuter in Trombach unter seinen Wagen; Keuter wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Saigau. In Herberlingen kletterte der 8 Jahre alte Jakob Keiner einen Mast der elektrischen Ueberlandzentrale empor und kam mit der Leitung in Berührung. Der Knabe erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Gaildorf. In Schwend ist das Doppelwohnhaus der Witwe Stadelmairer und des Kaisers Winter bis auf den Grund niedergebrannt.

Geislingen. In Trefelshausen ist das Wohnhaus des Georg Barth mit Scheuer niedergebrannt.

Ulm. Dem Fabrikanten Mag Wieland hier wurde vom König der Titel eines Kommerzienrats verliehen.

Aus Baden.

Karlruhe. Der Großherzog von Baden hat dem Oberbefehlshaber-Ost, Generalfeldmarschall von Hindenburg das Großkreuz des Militär-Karl-Friedrich-Verdienstordens verliehen.

Pforzheim. Das vom früheren Schützenfest her auch vielen Auswärtigen bekannte alte Schützenhaus auf dem Rod, das jetzt der Rhein-Kredbank gehört, war kürzlich vom Feuer bedroht. Wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit eines in dem angebauten Schuppen übernachtenden Unbekannten brach Feuer aus, das den Schuppen mit Heuvorräten, Hühnerstall usw., völlig zerstörte und auch auf den großen Schützenaal übergriff. Die Feuerwehre reichte den Hauptkomplex der Wirtschaftsgebäude nicht. Der Schaden beträgt immechthin mehrere Tausend Mark.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regeld. (Kartoffelpreis). Für Kartoffeln, wie sie der Stock gibt wurden bezahlt 3.50, für ansgeleiste 3 Mk.

Getreide. 20. Sept. Von dem diesjährigen Ertrag unserer Hopfenlager wurde schon 3/4 des Quantums für 40 Mk und gutes Trinkgeld verkauft.

Gerrenberg. 20. Sept. Der Hopfenhandel hat etwas angezogen. Es werden 40-50 Mk per Ttr. und Trinkgeld bezahlt.

Forst. 18. Sept. (Waldversteigerung). Am nächsten Donnerst. den 23. ds. Mts., werden hier 50 teils kreisunveräußerbare, teils Beuteplätze versteigert.

Stuttgart. Getreidepreise auf dem Stuttgarter Erntemarkt am 18. Sept. nach den Mitteilungen der Zentralermittlungsstelle für Abwehrerzeugung in Stuttgart: Weizen 7-12 Mk, Roggen 7-25 Mk, Weizen 35-42 Mk, Brombeeren 35-40 Mk, Pflanzlinge 35-40 Mk, Zwetschen 16-20 Mk, Äpfel 24-32 Mk, Quitten 18-25 Mk, Pflanzlinge 20-22 Mk, Tomaten 17-20 Mk, für das Pfund. Marktlage: Zwetschen gehen zu Ende Kessel wurden reichlich zugefahren, Nachfrage mäßig. Mostobstmacht: Auf dem Nordbahnhof ist noch geringe Zufuhr, die Preise bewegen sich zwischen 900-1000 Mk. für den Wagon, im Kleinverkauf 5.20-5.40 Mk. für den Ttr. Auf dem Wilhelmsplatz waren heute 3500 Ttr. Mostobst zugeführt zu 5.50 bis 6.20 Mk. für den Ttr.

Stuttgart. 21. Sept. Schlachtviehmarkt. Zugelassen: Großvieh 568, Rinder 487, Schweine 333.

Verlauf des Marktes: lebhaft.

Erlös aus 1/2 Kg Schlachtgewicht.		Erlös aus 1/2 Kg Schlachtgewicht.	
Dennig		Dennig	
Ochsen 1. Kl. von 132 bis 134	Rübe 1. Kl. von 118 bis 122		
2. Kl. " 126 " 128	2. Kl. " " " " "		
Bullen 1. Kl. " 114 " 117	Rübe 1. Kl. " 130 " 137		
2. Kl. " 110 " 113	2. Kl. " " " " "		
Stiere u. Jungvieh 1. Kl. " 131 " 137	Schweine 1. Kl. " 176 " 180		
2. Kl. " 122 " 130	2. Kl. " " " " "		
3. Kl. " 110 " 120	3. Kl. " " " " "		

Benutzung der Schnellzüge durch beantragte Militärpersonen. In den Bestimmungen über Urlaubsreisen nach dem Militärart ist die Benutzung von Schnellzügen nur für Militärfahrkarten vorgesehen. Dementsprechend ist bisher in Württemberg bei den für Schnellzüge gültigen Militärfahrkarten der Fahrpreis des gewöhnlichen Verkehrs berechnet worden. Bis auf Weiteres, längstens aber die Dauer des Krieges, werden nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt der Militärverwaltung die Militärfahrkarten hinsichtlich der Schnellzugbenutzung bei Urlaubsreisen den Militärfahrkarten gleichbehandelt. Hiernach werden für die Verbesserung der auf Militärfahrkarten reisenden Urlauber der Militärverwaltung der Ersperrungszug und der tarifmäßige Schnellzugzuschlag in Rechnung gestellt, wenn im Militärfahrkarte die Benutzung von Schnell-(D-) Zügen vorgeschrieben ist, dagegen nur der Ersperrungszug berechnet, wenn der Militärfahrkarte für Ein- oder Personenzüge gilt.

Legte Nachrichten.

(Ermittlung G.K.G.)

Wien, 22. Sept. (Tel.) Die Bukarester Zeitung Moldawa schreibt sie könne berichten, daß die Regierung nicht der Ansicht sei, daß ein Angriff Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen Serbien eine bewaffnete Einmischung Rumaniens nach sich ziehen müsse. Rumänien würde in diesem Falle dieselbe Haltung einnehmen wie bisher. Das Bukarester Blatt Adverul fordert lt. B. L., daß die Gebühre, die Rumänien gegenwärtig beim Getreideexport erhebt, aufgehoben werden. (Südd. Ztg.)

Berlin, 22. Sept. (Tel.) Die Berliner Reichspost meldet laut Tagesz. aus Bukarest: Von der Grenzfront wird berichtet: In der Nähe des Dnjesterufers haben die Russen einen großen Angriff auf die österreichisch-ungarischen Stellungen unternommen, die aber trotz der starken Truppenanhäufungen auf russischer Seite von den Oesterreichern mühelos abgeschlagen wurde. Die Russen verbluteten sich an den Drahtverhauen. An einigen Stellen kam es dabei zu einem heftigen Bajonettkampf. Die Verluste der Russen sind sehr groß. (Südd. Ztg.)

Athen, 22. Septbr. Tel. Hier hat sich nach einem Telegramm des Lok.-Anz. große Aufregung der ganzen öffentlichen Meinung bemächtigt, weil die Aktion der deutschen und österreichischen Armen gegen Serbien als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden. Es wird sich jetzt zeigen, wie weit es Venizelos gelungen ist, auf diplomatischen Wege das von Serbien gebrochene Bündnis zu stützen. Wie festzustellen ist, besteht über Venizelos völkerverbandsfeindliche Politik hier kein Zweifel mehr. Die Oppositionskräfte, die ständig an Boden gewinnen, sind der Ansicht, daß der Gegenstand zwischen dem König und Venizelos wieder herorgetreten sei und geben dieser Ansicht durch ihre Presse Ausdruck. Die Freilegung der Straße Berlin-Konstantinopel, die auch für Griechenland die Entscheidung bringen dürfte, würde deshalb, wenn Venizelos seine Politik nicht vollständig ändert, auch hier wahrscheinlich einen Kabinettswechsel herbeiführen. (Südd. Ztg.)

Sofia, 21. Sept. WTB. (Verspätet eingetroffen.) In einer Versammlung der der Regierungspartei angehörenden Abgeordneten der Sobranje erklärte Ministerpräsident Radoslawow, angesichts der rasch fortschreitenden Ereignisse könne Bulgarien nicht untätig bleiben und müsse für alle Möglichkeiten gewappnet sein. Die Mobilmachung werde demnächst erfolgen, nachdem die Interessen Bulgariens die Annahme einer bewaffneten Neutralität notwendig machten.

Genf, 22. Sept. (Tel.) Die von der militärischen Presse erwarteten vereinigte englisch-französische Vorstöße, die gestern gleichzeitig im Ardasabschnitt u. in der Champagne, sowie zwischen der Aisne und der Argonueengegend erfolgen sollten, sind, weil auf deutscher Seite an allen in Betracht kommenden Punkten Artillerie rechtzeitig eingriff, verhindert worden.

Wien, 21. Sept. WTB. Amtliche Mitteilung vom 21. Sept. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Erneute russische Angriffe auf unsere Stellungen im Raume östlich von Luzj wurden abgeschlagen. An der Iwa versprengte das Kreuzfeuer unserer Batterien einige feindliche Abteilungen, die auf dem Westufer des Flusses festen Fuß zu fassen versuchten. Sonst verlief der gestrige Tag im Nordosten ruhig. Die Lage ist völlig unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

In Südtirol eröffneten unsere schwersten Geschütze das Feuer gegen die vom Feinde besetzten Ortshäuser, sowie gegen seine Stellungen und Batterien im Raume von Seravalla, nördlich von Ala. Vor unserer Grenzstellung auf dem Coston (Hochfläche von Vielgereuth) wurden die Italiener, wie immer, abgewiesen. Ein feindlicher Doppeldecker warf auf Trent höchst einseitige Flugchriften aus der Feder des Leutnants d'Annunzio ab. An der Kärntner Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Im Raume von Fliß ist nun, nach den vollständig geschickerten italienischen Angriffen der vergangenen Woche wieder Ruhe eingetreten. Nur die feindliche Artillerie feuert noch weiter. An den anderen Stellen der Italenländischen Front beschränkte sich die Kampftätigkeit gestern auf Geschütze und kleinere Unternehmungen des Schützengrabenkrieges.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie löste serbische Befestigungsarbeiten an der unteren Drina. Sonst nichts Neues.

Büchertisch.

Bin ich von der neuen württembergischen Vermögenssteuer befreit oder was muß ich bezahlen? Gemeinverständlich Darstellung und Erläuterung des neuen Vermögenssteuergesetzes vom 31. Juli 1915 unter Beigabe des Reichsbesitzsteuer- und des Wehrbeitragsgesetzes. Herausgegeben von E. Waas, Kanzleirat. Sch. 4 1. — Zu beziehen durch die G. W. Zeller'sche Buchh. Nagold.

Das neue württ. Vermögenssteuergesetz, das schon für das laufende Steuerjahr in Wirksamkeit tritt, ergreift einen sehr erheblichen Teil der Bevölkerung und schon liegt eine eben so gründliche als leicht verständliche Bearbeitung des an sich schwierigen Stoffes aus der Feder eines gewiegten Fachmannes vor. Mit Interesse werden nach dieser belehrenden und anregend geschriebenen Schrift die vielen Tausende von Vermögensinhabern greifen, die auf Grund des neuen Gesetzes ihr besonderes Steuersehen auf den Opferaltar des Vaterlandes niederklegen berufen sind. Unentbehrlich ist dieses Buch für Staats- und Gemeindebehörden, Rechtsanwälte, Notare, Beamte, Studierende, aber auch für die Gewerbetreibenden, Industriellen, Kaufleute, Landwirte und Privatleute. Beigefügt sind, well im inneren Zusammenhang mit dem württ. Vermögenssteuergesetz und seiner Vollzugsverordnung, das Reichsbesitzsteuer- und das Wehrsteuergesetz. Ein genaues Sachregister erleichtert das rasche Nachschlagen. Die gediegene und billige Schelst kann jedermann empfohlen werden.

Die Stuttgarter Kaufmännische Fachschule, G. Zepf'sches Institut in Stuttgart, gegründet l. J. 1904, bietet in ihren nach Vorbildung und für Damen und Herren streng getrennten allgemeinen und höheren Handelskursen eine musterhafte Ausbildung für kaufmännische und verwandte Berufsarten. — Moderne Muster-Kontore — 150 Schreibmaschinen. — Aufnahmeforschende verl. Prospekte m. Eintrittsterminen v. der Anstaltsleitung. Ueber 3000 erfolgreich ausgeb. Schüler. Hauptkurstertermine: Frühjahr und Herbst; Zwischeneintritte: Januar und Juli.

Unser Feldpostverkehr.

Folgende Feldpostdienste in denen der „Gesellschaft" ins Feld geschickt wurde, kommen unter dem Vermerk zurück: Nicht Ges.-Feldpost-Regt. Nr. 65 An den Besez. Jakob Brenner. Unbestellbar An den Hüßler Koller, Ober-Büchlers Gast Henne und Maxen Gotlob Kompartier.

Inserate haben besten Erfolg.

Mitmahl. Wetter am Donnerstag und Freitag. Heiter, trocken und nachmittags wärmer.

Hierzu das Plauderflüßchen Nr. 38

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Fischer. — Druck und lag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Aust. Zeller), Nagold.



Behandlung des 11. Generalkommandos XIII. (R.W.)

Armeekorps
Ich verbiete den Verkauf solcher Anschlagpostkarten, welche nach der besonderen Art ihrer Herstellung zur Uebersetzung verdeckter Nachrichten geeignet sind. Zuwiderhandlung wird gemäß § 9 Buchst. b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Art. 68 der Reichsverfassung bestraft.

Stuttgart, den 18. Sept. 1915.

Der stellv. kommandierende General: v. Marchtaler.



Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das **Seifenpulver**

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das **Beilchenseifenpulver**

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch **Schuhputz Nigrin** (keine abfärbende Wassercreme) und **Schuhfett**.

Höchste neue Seersäureplakate.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Schutzmarke

Neue Höhere Handelsschule Calw.

1. württ. Schwarzw. Pensionat. Gegründet 1908.

Bekanntes Institut 1. Ranges.

Real-Abteilung:

Klassische Realschule mit Vorbereitung z. Einjähr.-Examen.

Kriegsinvaliden erhalten zweckentspr. Vorber. f. neuem Lebensberuf.

Angew. Erfolge - Vorzgl. Verpfleg. - Gesunde Höhenlage.

Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Handels-Abteilung:

6 monatl. Handelskurse.

Prakt. Uebungskontor.

Neuaufnahme 11. Okt. 1915.

Besonderheiten: Progressive fallende Prämien für Lebensversicherungen für Männer und Frauen getrennte Rententafeln. Gegründet 1893.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen. Vertreter in allen grösseren Plätzen.

Göppinger Wasser

2. ärztlich warm empfohlen bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel. Ausgezeichnet wirksam

zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. etc.

Niederlage: **Kauf-Feldhausen.**

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien.

Das vollstündlichste Werk über den gegenwärtigen Krieg ist die **Multirierte Geschichte des Weltkrieges 1914/15.**

Wöchentlich ein Heft. Allgemeine Kriegszeitung. Preis 25 Pfennig.

Nach dem bewährtesten Vorbild vieler vortrefflich bekannter Multirierte Geschichte des Krieges 1870/71, die als einzige unter diesen heute noch hervorgehoben wird, haben wir jetzt abermals eine fortlaufende Zeitgeschichte aller wichtiger Kriegsgeschehnisse, bestimmt, die Ereignisse der über und anliegenden großen Zeit in Wort und Bild dauernd festzuhalten und ein Handbuch zu werden, das über die Ursachen und den Verlauf des und aufzukommenden Kampfes in abgeklärter Art berichtet, Wertvolles beibringt und das Verstandeskräfte und Mienenbeizung, ein unverzichtbares Werk für alt und jung, hoch und niedrig, für die Gegenwart und die Zukunft.

Jedes Heft enthält neben der fortlaufenden Kriegsgeschichte zahlreiche Beiträge namhafter Mitarbeiter aus dem Heere, der Marine, den Kreisen der Wissenschaft und Technik, sowie viele Zeichnungen, Gemälde und Photographien nebst einem Extra-Kunstabdruck oder einer Karte.

Man beachte den Preis von 25 Pf. und verlange ausdrücklich „Kriegsgeschichte Union“.

Bestellen Sie durch G. W. Kaiser Buchhandlg., Nagold.

Nagold.

Holl. Blumenzwiebel, in reicher Auswahl, gesunde, trockene
Speise-Zwiebel, sowie sorgf. gepflichte
Tafel-Aepfel empfiehlt preiswert
Fr. Schuster, Gärtnereibes.

Nagold.

Taschenlampen und Ersatzteile,
Lundenfeuerzeuge, Kompass, nachleuchtend,
Kartenzirkel für unsere Tapferen im Felde empfiehlt in nur besten Qualitäten billigt
Fr. Günther, Uhrmacher.

2. Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung 20. Okt. 1915. Lospreis 1 Mk. 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 Pf. Lose empfehlen alle Verkaufsstellen und die Generalagentur: Invalidendank Stuttgart, Königsstr. 41

Im Nagold b. Herrn. Knobel, Gajot.

Zuverlässigen Mühle-Fahrknecht

sucht Ernst Krauß, Reußen. Nähere Auskunft gibt **Albert Harr, Seifenfab., Nagold.**

Von einem größeren Posten braunes **Wildoberleder**

kann gegen Barzahlung abgeben **Kug. Seeger, Schuhgeschäft, Alt-nsteig, Telephon 63.**

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Nagold, 21. Sept 1915.

Dankagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während des langen Krankheits und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels **Wilhelm Gauß, Schuhmachermeister,** zu Teil wurden, für die vielen Blumenpenden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Gauß, geb. Buh.

Nagold.

Nähmaschinen-Empfehlung.

Bei herankommender Verbrauchzeit, erlaube ich mir, meine berühmten **Pfaff und Junker u. Ruh Nähmaschinen** zum Stopfen und Sticken in empfehlende Erinnerung zu bringen. Das Einlernen übernimmt meine Tochter.

J. Rinderknecht, Sattler.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet, oder verpachtet, oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im: „Gesellschafter“.

Vergessen Sie das nicht!

Bestellschein.

Nachstehende Anzeige ist im „Gesellschafter“ — mal — hintereinander — mit — Tagen Pause — aufzunehmen.

Name und Stand: _____

Wohnort: _____

Anzeige lautet: _____

Ein tüchtiger **Fahrknecht** **Frische Eier** kauft fortwährend jeden Tag bei gutem Preis.

kann auf 1. Oktober eintreten bei **Güterbeförderer Bauer, Calw.**

M. Red, Obst-, Gemüse- u. Eierhandlung, Telephon. 76.

